Beratungskonzept TheraKey®

Online-Programm erhöht Compliance bei Diabetikern

— Das neue online-basierte Programm TheraKey® ermöglicht Patienten und Angehörigen einen kontrollierten Zugang zu gesicherten, produktneutralen und passgenauen Informationen rund um ihre Erkrankung. Derzeit wird das von Berlin-Chemie entwickelte Konzept vom Fraunhofer-Institut für Digitale Medientechnologie IDMT evaluiert.

Positives Feed-back

Die ersten Ergebnisse der bislang erfassten Daten von 235 Diabetes-Patienten zeigen: Die vertrauensvollste Informationsquelle für Patienten ist ihr Arzt (72%). Dieser wird auch mit Abstand am häufigsten für Informationen herangezogen (46%). Das Internet als Diabetesinformationsquelle nutzen

bereits 28% der Befragten, Vertrauen in dieses Medium bekunden jedoch nur 9%. 84% der Patienten sind davon überzeugt, dass sie den Infos des neuen Online-Programms eher glauben können als anderen Quellen im Internet. Positive Einflüsse auf die Therapie schreiben die Ärzte auch dem online-basierten Therapiebegleitprogramm zu: Eine Verbesserung der Compliance erwarten 95%, eine Verbesserung des Wissens der Patienten über ihre Diabeteserkrankung 79% der Befragten. Zudem sehen Ärzte in dem neuartigen Konzept eine

© Getty Images/Stockphoto

Hilfe für Diabetiker – nur ein paar Tipper entfernt.

Möglichkeit, das Selbstmanagement der Patienten zu fördern (73%).

■ Red.
Nach Informationen von Berlin-Chemie.

Antikoagulation bei Vorhofflimmern

Risiko kardioembolischer Schlaganfälle lässt sich senken

— Etwa jeder vierte Schlaganfall ist assoziiert mit Vorhofflimmern, wie Prof. Darius Günther Nabavi, Berlin, berichtet. Die orale Antikoagulation habe hier den stärksten absoluten Effekt bei der Sekundärprävention. Problematisch sei aber die Untertherapie, die meist aus Furcht vor Hirnblutungen betrieben werde. Das nachweislich niedrige Blutungsrisiko neuer oraler Antikoagulationsmittel wie Dabigatran (Pradaxa®) sei daher ein klinisch bedeutsamer Vorteil für das VHF-Management.

Effektiver Schutz bei VHF

Die Wirksamkeit und Sicherheit von Dabigatran wurde in der RE-LY-(Randomised Evaluation of Long-Term Anticoagulation Therapy)-Studie nachgewiesen. Unter der Therapie mit 150 mg Dabigatran zweimal täglich sank die Schlaganfall- bzw. Embolierate um 35% im Vergleich zu Warfarin ($p < 0,001$) [Connolly SJ et al. N Engl J Med 2010; 4;363(19):1875-6.]

In der Dosierung von 110 mg zweimal täglich verminderte Dabigatran das Risiko

von Schlaganfällen und systemischen Embolien ebenso wirksam wie Warfarin, verursachte aber weniger schwere Blutungen (-22% ; $p < 0,001$ vs. Warfarin). Langzeitdaten über 4,25 Jahre, kombiniert aus der RE-LY-Studie und der Verlängerungsstudie RELY-ABLE, bestätigen die konstant gute Effektivität und Sicherheit der Substanz, berichtete Prof. Dr. Harald Darius, Berlin.

Mini-Sentinel-Daten aus den USA haben ebenfalls kein erhöhtes Blutungsrisiko unter Dabigatran (150 mg 2 x täglich) im Vergleich zu Warfarin ergeben (Tab. 1). Nach den aktualisierten ESC-Leitlinien sollen NOAK für die meisten Patienten gegenüber den Vitamin-K-Antagonisten (VKA) bevorzugt werden, so Darius. Bei Kardioversion werde Dabigatran als einziges neues orales Antikoagulationsmittel alternativ zu VKA empfohlen.

■ Abdol A. Ameri
Klinikworkshop „Schlaganfall bei Vorhofflimmern: Ein vermeidbares Risiko? Praktische Aspekte einer effektiven Schlaganfallprävention“ Berlin, April 2013 (Veranstalter: Boehringer Ingelheim)

Tabelle 1

Mini-Sentinel-Daten von Patienten mit Vorhofflimmern

	Dabigatran (150 mg 2 x täglich) Ergebnisse pro 100 000 Behandlungstage	Warfarin Ergebnisse pro 100 000 Behand- lungstage	Warfarin vs. Dabigatran erhöht um Faktor
Gastrointestinale Blutungen	1,6	3,5	x 2,2
Intrakranielle Blutungen	0,8	2,4	x 3,0